

Laibacher Zeitung

Laibacher Zeitung
1827

Nr. 72

Freitag den 7. September 1827.

Wien, den 31. August.

Se. Majestät der Kaiser, stets gewohnt, treue und ausgezeichnete Dienste auch an den Zurückgelassenen zu würdigen, haben an die Frau Fürstin von Trauttmansdorff, geborne Gräfinn Colloredo, Gemahlinn des verstorbenen Staats- und Conferenz-Ministers und Ersten Obersthofmeisters, Fürstin zu Trauttmansdorff, folgendes allerhöchste Handschreiben aus Persenbeug vom 28. August d. J. zu erlassen, und durch allerhöchst Ihren Oberstkämmerer, Grafen v. Czernin zu übersenden geruhet:

„Liebe Fürstin Trauttmansdorff!“

„Wenn gleich bey dem Alter und der schweren Krankheit Ihres guten Gemahls, jede Hoffnung einer Herstellung schwand, und Ich in banger Erwartung der traurigen Nachricht seines Ablebens entgegen sah, daher Sie nicht unvorbereitet war, so hat Mich doch die Anzeige von dem Hinscheiden dieses guten und treuen Dieners sehr bewegt. Der Verlichene nimmt Meine Achtung und Meinen Dank für die geleisteten erprießlichen Dienste und für seine unbegrenzte Anhänglichkeit an Meine Person mit ins Grab.“

„Was kann Ich, liebste Fürstin, zu Ihrem Troste nach einem solchen Verluste sagen? Den besten Trost können Sie nur von Ihrer bekannten Ergebenheit in den Willen Gottes und von der Zeit erwarten.“

„Ich sende sogleich Meinen Oberstkämmerer, den Grafen Czernin, zu Ihnen ab; er mag Ihnen sagen, welchen Antheil Ich an Ihrem und Ihrer Familie Geschicke nehme, und wie dieser aufrichtige Antheil Meiner vorzüglichsten Hochschätzung gleicht, die Ich Ihnen stets bewahre, und die Sie so sehr verdienen.“

Erant, m. p.

(St. B.)

Fiume, 29. August.

Sonntag Abends, den 25. d. M., fand unter den lautesten Jubel eines zahlreichen Volkes Se. k. k. Hoheit

der durchlauchtigste Erzherzog Palatin mit-Hochdero Suite hier eingetroffen. Abends war die Stadt auf das glänzendste beleuchtet. Sonntags wohnten Se. k. k. Hoheit dem von unsern Hochwürdigem Herrn Bischof Veslich, gehaltenen Gottesdienste bey. Den vorzüglichsten Honoratioren wurde die Ehre zu Theil, von Se. k. k. Hoheit zur Mittagstafel gezogen zu werden. Abends beehrten Se. k. k. Hoheit das festlich beleuchtete Theater zur allgemeinen Freude des zahlreich versammelten Publikums. Die folgenden Tage besuchte Se. k. k. Hoheit die verschiedenen öffentlichen Anstalten, so wie die an der Giunara unternommenen neuen Arbeiten.

(O. T.)

Königreich Sardinien.

Turin. Am 9. July d. J. besuchte der Staatsrath Giulio Vocobelli die Anna Barbero in Racconiggi, von welcher die Piemonteser-Zeitung vom 12. Sept. v. J. gemeldet hatte, daß sie seit 7. September 1825 nicht die mindeste Nahrung zu sich genommen habe. Er fand sie unbeweglich im Bette liegen; sie war im Besichte noch ganz wohl erhalten, nur wären die Augen tief eingesunken; Rumpf, Schenkel, Arme und Beine waren außerordentlich mager; den Kopf bewegt sie ohne Mühe, und spricht, wie in gesunden Tagen mit Jenen, welche sie besuchen, empfiehlt sich ihrem Gebethe, und verspricht dagegen, für sie zu bethen; sie empfindet keine Schmerzen; ist heiter, und mit ihrer Lage zufrieden, und nimmt von Niemanden ein angebothenes Geschenk an. Hr. Vocobelli erfuhr von glaubwürdigen Personen, bey welchen er sich erkundigte, daß diese 40jährige unverehelichte Frauensperson immer eine musterhafte Aufführung gepflogen hat, daß sie am 7. Sept. 1825 erkrankte, und seit dieser Zeit bis jetzt weder Speise noch Trank zu sich nahm, aber auch keine Ausleerungen hatte. Dieß bewiesen auch die von vielen und angesehenen Personen angestellten Nachforschungen. Sie erhielt Besuche vom k. Hof, dem Prinzen von Carignan, von allen Professoren der Universität

von Turin, vom Hrn. Erzbischofe, der ihr einen kleinen Theil von einer Hostie vergeblich bezubringen versuchte, um sie sodann mit der h. Wegzehrung zu versehen. Am 13. April 1826 hatte sie auch die Sprache verloren, aber am 15. Nov. solchen Jahres wieder erhalten. Welchen Gang die Natur nimmt, um ihre Kräfte nicht zu verlieren, ist ein Problem, das in den undurchdringlichen Geheimnissen der göttlichen Vorsehung begraben liegt, und welches noch keinem Gelehrten bey seinen Forschungen zu ergründen gelang. (V. v. L.)

Schweiz.

Genf, 20. Aug. Die unterm 17. d. mitgetheilte Nachricht, betreffend den Grafen Capo d'Istria, ist dahin näher zu bestimmen, daß derselbe zur Zeit noch ohne irgend einen öffentlichen Character zu London aufgetreten ist. Sehr wichtig kann aber gerade in diesem Augenblick seine Gegenwart und Wirksamkeit in London seyn, um die günstige Stimmung für die Griechen bey dem neuen Ministerium zu erhalten.

(Aug. 3.)

Frankreich.

Der Moniteur zeigt an, daß die, von Brest nach der Levante abgefegelte französische Flotte am 5. August auf der Höhe von Adra (einer spanischen See-stadt, 15 Stunden von Grenada) gesehen worden sey. Eben so sey das, eine kurze Zeit im Tajo stationirte englische Geschwader am 31. July nach dem Orient abgegangen.

Nach Briefen aus Toulon wird die russische Escadre daselbst einkommen, um frische Lebensmittel einzunehmen.

Über Malta erhaltene Briefe aus Napoli die Romania bestätigen das Auslaufen Cochranes aus dem letzteren Hafen, sprechen jedoch blos von einer theilweisen Abtadelung der griechischen Flotte, und dagegen von einer neuen Expedition, die in Poros und auf einigen andern Inseln ausgerüstet werde.“

(Aug. 3.)

Spanien.

Madrid, 9. August. Der Generalinspector der königlichen Freywilligen hat die Anordnung getroffen, daß die Freywilligen von Madrid neue Kleidung bekommen; die Freywilligen der Provinzen sollen dieselbe Bewilligung erhalten. Diese Milizen und die Jesuiten besitzen in Spanien fast allein noch Geld, da die Zölle und Erhebungssteuer alle ihn ihre Casse fließen. Um die großen Ausgaben, die ihre Unterhaltung nothwendig macht, bestreiten zu können, müssen die rückständigen

Abgaben mit größter Strenge beygetrieben werden, was die Noth stets vermehrt. — Die Waldungen von Guadarama, sieben Stunden von hier, sind ein Raub der Flammen geworden. Man schätzt den Verlust auf ungefähr vier Millionen Franken. — Von der etwa 12.000 Mann starken Observationsarmee soll ein Drittheil krank seyn, in Folge der drückenden Hitze, so wie der wenigen und schlechten Nahrungsmittel.

Nach einem im französischen Moniteur enthaltenen Schreiben aus Barcellona vom 9. August besanden sich die vier Hauptchefs der Aufrührer folgendermaßen vertheilt: Carayol, in den Bergen von Monserat; Joseph des Etangs, in den Bergen von Manresa; Villala, in der Gebirgsgegend um Olot, und Pirola, in der um Girona. Natürlich muß die gebirgige Beschaffenheit Cataloniens diese Vanden sehr begünstigen.

Das Journal des Debats schreibt aus Madrid vom 6. August: „Nach den neuesten vom Generalcapitän Campo Sagrado eingesandten Berichten sind die Carlisten in Girona eingezogen, und haben sich dort großen Ausschweifungen und Zügellosigkeit überlassen. In einigen andern, kleinern Städten sollen sie ähnliche Excesse begangen und mehrere Personen ermordet haben, unter denen man namentlich einen ausgezeichneten Militair, einen Grafen von Negro (?) nennt. Ihre Fahnen tragen die Insignien der Inquisition. Die Generalcapitäne von Valencia und Aragonien sollen Befehl erhalten haben, so viel Truppen als sie in den ihnen untergebenen Besatzungen entbehren können, nach Catalonien zu schicken.“

Madrid, 13. August. Heute kam ein außerordentlicher Courier von Barcellona hier an, dessen Depeschen sogleich nach St. Idelfonso befördert wurden. Die catalonischen Insurgenten sollen eine Regentschaft gebildet haben, um diese Provinz im Nahmen „Ferdinand des Befangenen“ zu verwalten. Dabey soll dem Generalcapitän Campo Sagrado von ihnen angedeutet worden seyn, Barcellona zu verlassen. — Man versichert, in der vorgestrigen Sitzung des Ministerraths hätten die meisten Minister ihre Entlassung angebothen, und schloß aus einer langen Unterredung, die der Herzog von San Carlos nachher mit dem Könige hatte, den er fast nie verläßt, daß derselbe vielleicht mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden dürfte. In einem kürzlich wieder an alle Behörden erlassenen Rundschreiben wurden dieselben neuerdings aufgefordert, auf die der Abhängigkeit an die Cortes Constitution Verdäch-

stgen ein wachsamcs Auge zu haben, woben zugleich auf das Benehmen der Engländer rücksichtlich Portugals hingewiesen und angedeutet wurde, daß sie auch Spanien gefährlich werden könnten. In einem vertraulichen Circular des Justizministers soll diese feindselige Gesinnung gegen England sich noch offener ausgesprochen haben, worauf, wie man behauptet, Hr. Lamb, der sich beyde Circulare zu verschaffen wußte, sich bey dem Könige beklagt, aber nur ausweichende Antworten erhalten habe. Dieser Veranlassung will man nun auch den längern Aufenthalt des Grafen Oslia in London zuschreiben. — Der Staatsrath beschäftigt sich gegenwärtig mit Verathung des Budgets für das nächste Jahr. Der Stat des Kriegsministeriums soll sich auf 75 Millionen Franken belaufen, was eine außerordentliche Summe ist, wenn man bedenkt, wie wenige Truppen wir unter den Waffen haben, und daß die so beträchtlichen Kosten der Unterhaltung der königlichen Freywilligen hier nicht mitgerechnet sind.

(Allg. Z.)

Großbritannien und Island.

Hr. Canning ist arm gestorben; sein gesamntes Mobiliarvermögen beträgt unter 20,000 Pf. St. Er hat seine Frau zur Universalerbin, und, neben dem Marquis v. Fitzfield und dem Herzog v. Portland, zur Vormünderinn seiner Kinder ernannt.

Die Times bringen auch folgendes Privatschreiben aus Port-au-Prince vom 4. July: „Sie lesen ohne Zweifel in den amerikanischen Blättern allerley Dinge über eine auf dieser Insel angesponnene Verschwörung, über einen Versuch den Präsidenten Boyer zu ermorden ic., aber die Alarmisten, größtentheils die Residenten, machen aus dieser Sache viel mehr Aufhebens als wahr oder mit den Interessen unseres Handels verträglich ist. Es soll eine Verschwörung zu Änderung der Regierung entdeckt worden seyn. Die Hädelsführer waren ein Capitän und ein Lieutenant aus der Garde des Präsidenten, so wie ein Unterofficier und ein Sergeant von einem andern Corps. Dieselben wurden durch ein Kriegsgericht verurtheilt und gestern auf öffentlichem Plage erschossen, woben alle Truppen unter den Waffen standen.“

Bolivar hat endlich zu Anfang Mai's Caraccas in Begleitung des britischen Gesandten verlassen, und sich mit seinem zahlreichen Stabe nach Carthagena eingeschiff, von wo er sich nach der Hauptstadt Bogota begeben wollte. Die insüργirten columbischen Truppen aus Peru haben auf dem Wege nach Quito ihren eigenen Anführer Bustamente verhaftet, und nach Bogota abgeführt.

Bolivar hat nun keine Ursache gegen diese Truppen zu Felde zu ziehen, und die Furcht vor einem Bürgerkriege ist verschwunden. Indessen wird er vermuthlich den Gedanken aufgeben, Peru für sich zu erobern, da dieses Land unabhängig von Columbien seyn will, und Anstrengungen macht, um eine Armee zu organisiren. Columbien hat übrigens seinerseits auch schon Beweise gegeben, daß es frey zu seyn wünscht, und wird darin von allen andern Republiken, mit Ausnahme Bolivia's, unterstützt. Lehgenannter Staat ist nur eine Schöpfung Bolivars, und sowohl für Peru als für Buenos ayres ein Dorn im Auge; beyde wollen die Existenz dieses neuen Staates nicht anerkennen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Smyna, 4. Aug. (Aus einem Handelschreiben.)

Seit gestern ist unsere Stadt in einer tumultuarischen Bewegung, an welcher der unbefangenste Zuschauer den aufgeregten Geist der Türken gegen die christlichen Mächte, und vorzüglich gegen Rußland bemessen kann. Auf allen Plätzen, in allen Straßen und Kaffeehäusern hört man nichts als den frohlockenden Ruf: Sieg der Perser über die Russen! Freudig drückt man sich gegenseitig die Hand, als hätte die Pforte selbst einen Sieg erfochten, und eine sonst unbekanntc Theilnahme der Ottomanen an den öffentlichen Angelegenheiten zeigt sich in diesem Augenblicke bey allen Volksclassen. Von Bagdad ist nämlich gestern den 3. Morgens die angebliche Anzeige gekommen, die Russen seyen am 12. July unter den Mauern von Erivan auf das Haupt geschlagen worden. Um der bis jezt noch ziemlich unwahrscheinlichen Nachricht mehr Glauben zu verschaffen, verbreitete man sodann das Gerücht, es seyen mehrere englische Reisende eingetroffen, die Erivan am 16. July verlassen, und durch ihre Aussage in der Consularskanzley diese Nachricht noch mit dem Zusatze bestätigt hätten, daß 50,000 Perser die Russen verfolgten, die sich in Eilmärschen zurückzögen. Nichts gleicht der Freude, der sich bey dieser vorgeblichen Neuigkeit alle Türken hingaben. Die christlichen Bewohner Smyna's sehen bey dieser Gelegenheit nur zu deutlich, was ihnen bevorsteht, wenn durch ihre Glaubensgenossen ein unglückliches Ereigniß die Pforte trafe. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Smyna zufolge war der englische Admiral, Sir E. Codrington, Befehlshaber der Division der Levante, am 24. July um fünf Abends an Bord des Zweydeckers Asia auf der dortigen Rhede angelangt, wo er von den Kriegsfahrzeugen der verschiednen Stationen begrüßt wurde. Es scheint, daß die eng-

ische Division, welche für die Station von Smyrna und des Archipels bestimmt ist, aus dem Linienschiffe Asia, den Fregatten Cambrian, Seringapatam, Talbot und Glasgow, und einer gewissen Anzahl von Corvetten und Briggs bestehen wird. (St. V.)

Nach einem Schreiben aus Porto vom 10. August (im Diario di Roma) wurde durch ein neues Statut eingeführt, daß in Zukunft die Staatsgewalt von einem Congresse, einem Präsidenten und einem Justiz-Conseil ausgeübt werden soll. Der Regierungs-Präsident ist eingeladen worden, eine dritte Anleihe von 5,000,000 Salaris zu unterhandeln, um die Interessen der zwey erstern zu bezahlen. — Der Congreß hat beschlossen, daß ein Truppen-Corps für die Garnisonen ausgehoben, und eine Bürgergarde errichtet werden soll. Selbst der unglückliche lange Krieg vermochte nicht, alle Gemüther zu vereinigen. (V. v. A.)

Spanisches Amerika.

Nachrichten aus Mexico vom 10. Juny zufolge hat daselbst das Haus Yfca, eines der wichtigsten der Hauptstadt, mit einer Summe von 900.000 Piaster fallirt. Der Vater Arenas, der, als einer Verschwörung gegen die jetzige Regierung überwiesen, schon seit mehreren Monaten zum Tode verurtheilt war, wurde, nachdem ihn ein geistliches Gericht seiner Priesterwürde entkleidet, am 2. Juny erschossen. Aus Furcht, daß das Schauspiel der Hinrichtung eines von der weltlichen Obrigkeit gerichteten Mönchs unter der Menge eine Bewegung hervorbringen möchte, wurde die Hinrichtung nicht in der Stadt, sondern auf einer Brücke auf dem Wege nach Tacubana vollzogen. Es scheint nicht, daß der Verurtheilte irgend ein bedeutendes Geständniß gemacht habe; aber er hatte mehrmahls eine Unterredung mit Hrn. Poinsett, dem Gesandten der vereinigten Staaten von Nordamerika, verlangt, die ihm jedoch nicht bewilliget wurde.

Briefe aus La Guayra vom 4. July erzählen: Bolivar will morgen an Bord der englischen Fregatte der Deuida nach Carthagena unter Segel gehen, begleitet von seinem Generalltobe und von 550 Mann seiner Garde. Der Libertador scheint Willens, sich sogleich nach der Hauptstadt Bogota zu begeben. Zwen Fahrzeuge mit einer großen Zahl columbischer Officiere, worunter General Paz, werden den Deuide begleiten. Da Bolivar sich die Erhaltung der Zuneigung seiner

Truppen besonders angelegen seyn ließ, so hat er alles im Schatze befindliche Geld zu Bezahlung der Rückstände und zu ihrem fernern Unterhalt verwendet, so daß weder in den hiesigen noch in den öffentlichen Cassen von Caraccas auch nur ein Piaster mehr übrig blieb. Bolivar hat in Caraccas viel von seiner Popularität verloren, theils wegen seines Benehmens gegen die Kaufleute, theils wegen des, vielleicht falschen Verdachtes, daß er nach despotischer Gewalt strebe. (Aug. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 2. September 1827.

Hr. Jacob Vogsch, k. k. priv. Großhändler von Wien nach Triest.

Den 3. Hr. Stanislaus Schmidt, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest.

Den 4. Frau Alexandra Fürstin v. Dietrichstein, von Wien nach Olizza. — Hr. August v. Codelli, Güterbesitzer, von Görz nach Wien.

Cours vom 1. September 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91 3/4
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 7/8
Verloste Obligation. Hoffkam-	
mer-Obligation. d. Zwangs.	305 v. H. } 91 5/8
Darlehens in Krain u. Aera-	304 1/2 v. H. } —
rial-Obligat. der Stände v.	314 v. H. } —
Tyrol	303 1/2 v. H. } —
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	141 1/4
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	118
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 5/8
Obligation der allgem. und	
Ungar. Hoffkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8
	(Ararial) (Domest.)
Obligationen der Stände	(C.M.) (C.W.)
v. Osterreich unter und	303 v. H. } —
ob der Enns, von Böh-	302 1/2 v. H. } 45 1/8
men, Mähren, Schles-	302 1/4 v. H. } —
ten, Steyermark, Kärn-	302 v. H. } 36 1/10
ten, Krain und Görz.	301 3/4 v. H. } —
Bank-Actien pr. Stück 1075 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 6. Septem.: 3 Schuh 5 Zoll 6 Linien ober der Schleusenbettung.